

Situieren

Aus: Kaiser, H. (2005) Wirksames Wissen aufbauen. Ein integrierendes Modell des Lernens. Bern: h.e.p. verlag S. 92, 111

Situieren ist der Aufbau von situativem Wissen unter der Leitung von und in Übereinstimmung mit vorhandenem deklarativem Wissen. Dazu ist kein neuer Prozess notwendig. Die Lernenden bearbeiten konkrete Aufgaben und bauen über Sammeln von Erfahrungen und Assoziieren situatives Wissen auf. Dabei werden ihre Lösungsversuche durch ihr deklaratives Wissen geleitet. Auf diese Art geht für die bearbeiteten Beispiele das in situative Form über, was vom deklarativen Wissen überhaupt im situativen System darstellbar ist.

Die Schwierigkeiten, die dabei auftreten können, sind somit diejenigen, die schon im Zusammenhang mit dem Sammeln von Erfahrungen und Assoziieren besprochen wurden.

Die Begrifflichkeit ist hier angepasst. Im Original hiess dieser Vorgang „Extensionalisieren“ – und das situative Wissen „extensionales Wissen“. „Situieren“ heisst es nun, da dabei situatives Wissen entsteht, welches erkennen lässt, welche deklarativen Wissenstücke das Sammeln dieser Erfahrungen geleitet haben. Extensionalisieren fasst einen Aspekt des Vorgangs aber begrifflich besser. Der Begriff ist angelehnt an die Unterscheidung zwischen extensionalen und intensionalen Definitionen. Die Menge aller Primzahlen kleiner als zwanzig kann man definieren als „Die Menge aller Zahlen, welche kleiner als zwanzig sind und nur durch sich selbst oder Eins dividierbar sind“ (intensional), oder „{2, 3, 5, 7, 11, 13, 17, 19}“ (extensional). Kenne ich die Definition der Primzahlen (deklarativ) und muss ich sehr häufig mit den Primzahlen kleiner zwanzig arbeiten, dann stehen mir mit der Zeit diese Primzahlen eingebettet in die entsprechenden Erinnerungen direkt zur Verfügung (situativ), ohne dass ich die Definition bemühen muss. Ich kann sogar die Definition vergessen und es würde (in den Situationen, in denen ich auf Grund dieser Erinnerungen handle) trotzdem so aussehen, als würde ich die Definition kennen. Dasselbe kann im Prinzip mit jedem Stück deklarativen Wissens geschehen. Wenn eine Person beispielsweise im Verlaufe der Ausbildung immer angehalten wurde, bestimmte Hygienerichtlinien zu befolgen und diese Richtlinien in allen handlungsleitenden Erinnerungen tatsächlich befolgt wurden, dann wird sie sich – „aus reiner Gewohnheit“ – so verhalten, als ob sie die Richtlinien kennen würde, obwohl sie diese vielleicht schon lange vergessen hat.